



Arbeit, Bildung & Gesellschaft

22

Christoph Sänger

Anna Siemsen –
Bildung
und Literatur

KAPITEL 0: EINLEITUNG

Das Paradies habe ich mir immer
als eine Art Bibliothek vorgestellt.
Jorge Luis Borges

Das Buch kann die Welt nicht ersetzen. ... Man ver-
sucht das Leben wie Singvögel in Käfige einzusperren.
Doch das gelingt nicht.
Franz Kafka

Es ist meine ... Überzeugung, dass Dichtungen allein
uns die gesammelte Wahrheit über Menschen und
gesellschaftliche Zustände geben können.
Anna Siemsen

Wer ein paar Nummern der berühmten ‚Life‘
gelesen hat, fühlt die gleiche Gehirnerweichung,
mit der ihn Hitlers ‚Mein Kampf‘ oder ein
beliebiges Kunstwerk der tausend Jahre bedrohte.
Anna Siemsen

In seinem Plädoyer für die „Rückkehr“ zur Bildung aus dem Jahr 1996 zählt Hartmut von Hentig, einer der führenden zeitgenössischen bürgerlichen Pädagogen, „Geschichten“ zu den besonders wichtigen Bildungsanlässen: „Die Menschen leben von Geschichten nicht weniger als von Brot, und die Menschheit hat sie vermutlich eher erfunden als dieses ...“.¹ Sein Plädoyer für Geschichten versteht er als „Ermutigung zu einer normalen Tätigkeit von großer Bildungskraft“, denn ob „gelesen, vorgelesen, frei erzählt, geschaut: die Welt der Geschichten enthält alles, was wir an geistiger Nahrung brauchen“². Hentig verweist in diesem Zusammenhang auf ganz unterschiedliche Werke wie die Ilias und Odyssee, die Bibel, mittelalterliche Märchen oder moderne Romane.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hat die marxistisch orientierte Pädagogin Anna Siemsen (1882-1951) einen beträchtlichen Teil ihrer Schriften der ‚Literatur‘ bzw. ‚Dichtung‘ gewidmet, Bücher mit schöner Literatur als bildend und als ideale Erzieher qualifiziert³ und ihre literaturkundlichen Untersu-

1 Hentig 1996, S. 102. - In den Anmerkungen werden Kürzel (Autor, Erscheinungsjahr, ggf. Unterscheidungsbuchstabe oder – bei Titeln ohne Jahresangaben – Autor, Kurztitel) genannt, die Aufschlüsselung findet sich im Literaturverzeichnis.

2 Hentig 1996, S. 110. Hentig traut den ‚Werken‘ dabei zu, „unmittelbar“ - d.h. ohne großen Interpretationsaufwand - verständlich zu sein und zu wirken.

3 Zur Bildungskraft von Literatur siehe zusammenfassend Siemsen 1942b, zur Jugendliteratur Siemsen 1949b, für Kunst insgesamt Siemsen 1948c. Vgl. auch Siemsen 1926e, S. 761. Die Begriffe ‚Literatur‘ und ‚Dichtung‘ werden von Siemsen abwechselnd und ne-

chungen bewusst an Erzieher und Lehrer adressiert, damit diese wiederum junge Menschen zu Literatur und Dichtung hinzuführen verstehen.⁴ Siemsen vertraute in die „ungemeine Kraft der Menschenbildung durch den künstlerischen Ausdruck unseres Gefühls“, die „weit stärker und tiefer als bisher“ dazu dienen müsse, „menschliches Bewusstsein zu wecken“.⁵ Die Vorzugsoption für Literatur bei einer sozialistischen Vertreterin der sog. Reformpädagogik sollte zunächst erstaunen, insofern man hier eher ein Eintreten für unkonventionellere, erfahrungsnähere, praxisorientiertere und für ‚unbürgerliche‘ Wege zu gelungener Bildung vermuten könnte.

Die folgende Arbeit will der Frage nachgehen, inwiefern sich aus den Schriften Anna Siemsens eine Bildungstheorie und Bildungspraxis rekonstruieren lässt, in der Literatur eine zentrale Bedeutung zugewiesen wird. Diese Fragestellung verdient meines Erachtens gerade in einer Zeit besondere Aufmerksamkeit, in der das Buch an Wertschätzung eingebüßt hat und - erneut - reformpädagogische Ansätze favorisiert werden, die „das Handeln und die Unmittelbarkeit des Erlebnisses an die erste Stelle ihrer Bildungstheorie“ setzen⁶.

Anna Siemsen zählt als Reformpädagogin der Zwanziger bis Vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts zu den ‚verdrängten‘ Vertretern⁷ der Zunft, die nach 1945 – zumal als Frau – nicht nur auf wenig Interesse stießen, sondern aus unterschiedlichsten standes- oder wissenschaftspolitischen Gründen und im Sinne des restaurativen Zeitgeistes ‚diskret beschwiegen‘ wurden.⁸ Seit der gesellschaftskritischen Wende des Fachs Ende der Sechziger Jahre zumindest beachtet, entstanden seit den Achtzigern erste ausführliche Auseinandersetzungen mit ihrem Werk, Diplom- und Staatsarbeiten sowie verschiedene Aufsätze zu Einzelthemen. In den vergangenen Jahren haben sich diese Arbeiten vermehrt, ohne dass es zu zahlreichen intensiveren Untersuchungen spezieller Aspekte gekommen wäre⁹. Aktuell scheint sich jedoch das Interesse an Siemsen zu vertiefen. Zeit-

beneinander benutzt und brauchen hier nicht gegeneinander abgegrenzt zu werden. Literatur ist kurz gesagt für Siemsen niedergeschriebene Dichtung. (Siemsen 1943a, S. 42, vgl. Siemsen 1929h, S. 271) – Zitate sind behutsam den heutigen Rechtschreiberegeln angepasst.

4 Siemsen, Einführung.

5 Siemsen 1948c, S. 61.

6 Winkler 2004, S. 60.

7 An dieser Stelle ein Hinweis zur Ausdrucksweise: sind beide Geschlechter gemeint – hier also Vertreter und Vertreterinnen der wissenschaftlichen Pädagogik –, wird darauf verzichtet, beide ausdrücklich zu erwähnen, um den Text nicht aufzublähen. Wenn vom Leser, Pädagogen usw. die Rede ist, sind Leserinnen, Pädagoginnen usw. immer mitgemeint.

8 Zu den restaurativen Tendenzen der Erziehungswissenschaft nach 1945 siehe Kersting 2008.

9 Ein Teil der im Literaturverzeichnis unter Sekundärliteratur zu Anna Siemsen genannten Aufsätze besteht zur Hälfte aus biographischen Angaben, die das vorhandene Wis-

gleich mit der vorliegenden Arbeit entstehen drei weitere Dissertationen über Anna Siemsen: Eine erziehungswissenschaftlich ausgerichtete Arbeit verfolgt verlaufsgeschichtlich und systematisch den Zusammenhang zwischen den pädagogischen Theorien und Konzepten Siemsens und den jeweiligen gesamtgesellschaftlichen Kontextbedingungen, eine zweite Arbeit aus dem Bereich der Pädagogik rekonstruiert das pädagogisch-politische Denken Siemsens unter besonderer Berücksichtigung der Mädchen- und Frauenbildung sowie sozialistischer Aspekte, und eine dritte politikwissenschaftliche Studie gilt den Europa-konzeptionen Siemsens am Ende des Zweiten Weltkriegs und in der frühen Nachkriegszeit.¹⁰ Zu der letztgenannten Thematik ist 2010 auch eine Untersuchung in italienischer Sprache erschienen.¹¹ – Die vorliegende Arbeit zielt wie die genannten Studien darauf, spezielle Aspekte des Werkes Anna Siemsens genauer herauszuarbeiten und zu profilieren, und beschreitet Neuland, wenn die literaturbezogenen Schriften Anna Siemsens und ihr spezifisch pädagogisches Werk in Beziehung gesetzt und ausgewertet werden. Dem Verfasser sind zumindest keine ähnlichen Arbeiten bekannt.

In einem ersten Kapitel wird zu diesem Zwecke zunächst aufgezeigt, worin die mögliche Bedeutung von Literatur für Bildung überhaupt besteht, wie sich der Diskurs über Literatur und Bildung entwickelt hat und worin die besondere Relevanz von Literatur für pädagogische Theorie und Praxis liegen kann. Dabei kann es nicht darum gehen, die genannten Themenbereiche umfassend darzustellen, vielmehr soll das Problemfeld ‚Literatur und Bildung‘ im Überblick gekennzeichnet und das erreichte Problembewusstsein dargelegt werden. Die anhaltenden Auseinandersetzungen über Literatur – von den öffentlichen Diskussionen in demokratischen Gesellschaften über einen geeigneten Kanon bis zu den Schwarzen Listen, mit denen totalitäre System unerwünschte Literatur verbannen wollten – zeigen, dass Anhänger und Gegner der Bildungsidee den Glauben an die Wirkmacht von Literatur teilen.

Kapitel 2 beinhaltet eine Darstellung des Lebenslaufs Anna Siemsens unter besonderer Berücksichtigung ihres pädagogischen und literarischen Werkes. Einzelne Phasen im Leben Anna Siemsens, für die jeweils unterschiedliche Arbeits- und Interessensschwerpunkte zu notieren sind, sollen genauso deutlich gemacht werden wie Siemsen lebenslang anhaltende Aufmerksamkeit für literarische und pädagogische Fragen und der dabei verfolgte Grundansatz. Sodann wird die

sen in leicht veränderter Form wiederholen. – Trotzdem ist die Sekundärliteratur zu Siemsen mit Gewinn zu lesen, vgl. Kapitel 2.3.2.

- 10 Hinweise zu den genannten Arbeiten (von M. Jungbluth und A. Bauer) finden sich im Heft des Archivs der Arbeiterbildung Oer-Erkenschwick, AJB Mitteilungen 2009/I sowie bei Bargen 2009 und 2010.
- 11 Francesca Lacaita, Anna Siemsen. *Per una nuova Europa. Scritti dall'esilio svizzero*, Milano 2010.

Wirkung Siemsens, zum einen die ihrer Person, zum anderen ausführlicher ihre Rezeption innerhalb der wissenschaftlichen Pädagogik untersucht. Für Fragen der persönlichen Wirkung Siemsens ist auf Erinnerungen von Zeitzeugen zurückzugreifen. Aus der für die vorliegende Arbeit bedeutsamen erziehungswissenschaftlichen Sekundärliteratur werden Hauptgedanken herausgefiltert und vorgestellt. Der Blick in die betreffende Literatur unterstreicht, dass Siemsens Werk anfangs spärlich, in den letzten Jahren zumindest intensiver beachtet und rezipiert wurde, aber immer noch nicht die ihm gebührende Aufmerksamkeit erhalten hat.

Für das Verständnis der Schriften Anna Siemsens ist es angeraten, Leitgedanken und zentrale Begrifflichkeiten ihres Werkes sowie Kontexte und Hintergründe ihres Arbeitens und Wirkens offen zu legen. So werden in Kapitel 3 Siemsens Konzept des Sozialismus, ihr Kunstverständnis, ihre Vorstellungen von Erziehung, Gesellschaft, Gemeinschaft und Pädagogik skizziert, sowie gesellschaftliche, erziehungswissenschaftliche, bildungsgeschichtliche und lesekulturelle Entwicklungen während ihrer Schaffenszeit dargelegt. Siemsen wird dadurch als eine wissenschaftliche und praktische Pädagogin, Politikerin, Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin charakterisiert, die innerhalb des wissenschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und denkerischen Kontextes ihrer Zeit eine eigenständige Position entwickelte, was sie häufig zu einer Außenseiterin machte. Die erste Hälfte des vergangenen Jahrhunderts war eine Zeit vielfältiger Aufbrüche und Chancen, wie sie beispielsweise die reformpädagogischen Neuerungen und politischen Fortschritte (Weimarer Republik) boten, wurde andererseits aber auch durch negative Entwicklungen und Erfahrungen – von der Verstrickung der Pädagogik in den autoritären Obrigkeitstaat des Kaiserreichs bis zum Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus – geprägt. In Anna Siemsens Theorie spiegelt sich das in einer Grundspannung von Fortschrittoptimismus und analytischer Sensibilität für das Scheitern pädagogischer Reformen wider.

Den schwerpunktmäßig der Literatur gewidmeten Schriften Anna Siemsens wendet sich Kapitel 4 zu. In diesem zentralen Teil der Arbeit geht es nach einer Darlegung des Siemsenschen Literatur- und Bildungsverständnisses um ihre vielfältigen Bemühungen, Literatur und Dichtung als bildend zu qualifizieren und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Dabei sollen sowohl Bücher und Aufsätze Siemsens über Literatur als auch die von ihr in bildender Absicht verfassten literarischen Werke und zusammengestellten Sammlungen mit Auszügen wichtiger (europäischer) Literatur berücksichtigt werden. Der Bogen wird gespannt von Siemsens kritischen Auseinandersetzungen mit Schulbüchern und Literatursammlungen ihrer Zeit und ihren literaturkundlichen und –geschichtlichen Veröffentlichungen, über ihre Reiseberichte, Studien zur Frage des Verhältnisses von Literatur und Arbeitern, Frauen, Kindern, bis hin zur Bedeutung der Literatur für die theoretische und praktische Pädagogik. Siemsen er-

weist sich als eine große Kennerin der europäischen Literatur, die die Möglichkeiten, Literatur in pädagogischer Absicht zu verwenden, differenziert auslotet, ohne Literatur dabei für ‚fremde‘ Zwecke zu instrumentalisieren. Siemsens Blick ist stets auf das der Literatur und Dichtung innewohnende bildende Potential gerichtet.

Im fünften Kapitel wird versucht, Anna Siemsens Werk zu positionieren und damit die Bedeutung ihrer Arbeit durch den Vergleich mit anderen erziehungswissenschaftlichen, bildungstheoretischen und literaturpädagogischen Positionen deutlich werden zu lassen. Siemsen hat ein recht eigenständiges literaturpädagogisches Konzept entfaltet, das in seinen Bezügen und seiner Abgrenzung gegenüber konkurrierenden zeitgenössischen Konzepten, gegenüber bürgerlich-konservativen Positionen, parteikommunistischen Programmen sowie austromarxistischen Literaturkonzepten dargestellt werden soll. Dabei wird sich auch herausstellen, dass Anna Siemsens Schriften eine Reihe an Einsichten und Diagnosen enthalten, die sie zu einer Vorläuferin der seit den Sechziger Jahren aufkommenden kritischen Pädagogik machen, von der diese – seltsam genug und zu ihrem Schaden – kaum Notiz genommen hat. Deshalb wird auch auf zwei für diese pädagogischen Strömungen maßgebliche Theoretiker eingegangen, auf die Vordenker der Kritischen Theorie (Adorno und Horkheimer) und den sozialistischen Bildungsphilosophen Heydorn. An ausgesuchten Aspekten, u.a der Halbildungstheorie, soll Siemsens Leistung im Verhältnis zu den Erkenntnissen und Entwürfen der genannten Theoretiker bestimmt werden. Sodann wird die Vernachlässigung Siemsens im Bereich der Schulbuchkritik analysiert durch einen Vergleich mit der in den Augen der Germanisten Maßstäbe setzenden Lesebuchkritik Robert Minders, um anschließend mögliche Gründe für die mangelnde Berücksichtigung Anna Siemsens in den einschlägigen Debatten und Forschungszusammenhängen nach dem Zweiten Weltkrieg zu diskutieren.

Daran anknüpfend gilt es im abschließenden Kapitel 6 danach zu fragen, welche bleibende Bedeutung Anna Siemsen als beschönigungs- und dämonisierungs-freie Beobachterin ihrer Zeit, die ihren pädagogischen Optimismus nie aufgegeben hat, für die heutige Pädagogik haben kann.